

## Lukas 1, 26-38

gehalten:

am 18. Dezember 2016 (4. Advent) in Brunsbrock (St. Matthäus-Gemeinde)

am 18. Dezember 2016 (4. Advent) in Stellenfelde (St. Matthäus-Gemeinde)

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Gemeinde: Amen.

Gottes Wort für die heutige Predigt steht im Buch des Evangelisten Lukas im 1. Kapitel.

**26) Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,**

**27) zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.**

**28) Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!**

**29) Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das?**

**30) Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden.**

**31) Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben.**

**32) Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben,**

**33) und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.**

**34) Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?**

**35) Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.**

**36) Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei.**

**37) Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.**

**38) Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.**

Votum: Der Herr segne seine Adventsbotschaft an unseren Herzen.

*Einstieg: Engel haben Hochkonjunktur*

Liebe Schwestern und Brüder in Jesus Christus,  
es ist wieder soweit: Sie winken einem wieder aus den Schau-  
fenstern zu: Kleine, süße, pausbäckige Wesen. Ganze Orchester

von kleinen Holzfiguren füllen die Wohnzimmer und singen fröhlich mit Liederbüchern. Kinder sagen z.B. Gedichte auf wie z.B.:

*Ein Weihnachtsengel zieht durchs Land,/ zu forschen, welche Gaben/ die Kleinen aus des Christkinds Hand/ am liebsten möchten haben./ An jede Türe klopft er an/ und freundlich wird ihm aufgetan.*

Und selbst der Pastor schleppt zum Weihnachtsfest eine überdimensionale Holzfigur ins Wohnzimmer, die ich zur Einführung aus Sittensen geschenkt bekommen habe.

Die Rede ist von Engeln! Ja, sie haben momentan wieder Hochkonjunktur. Und generell haben die meisten wenig gegen Engel einzuwenden. Sie tun einem nicht weh, sondern weitläufig ist die Rede davon, dass sie als Schutzengel sogar dafür sorgen, dass wir Menschen behütet bleiben. Laut einer Umfrage glauben Menschen eher daran, dass es Engel gibt, als dass es einen Gott gibt...

*Engel können Angst machen*

Allerdings hat nicht jeder von uns solch eine positive Vorstellung von Engeln. Neulich hörte ich von einem Professor, der am Seminar unserer Schwesterkirche in den USA, der LCMS, tätig ist. Er erzählte von seiner 4-jährigen Tochter. Sie waren auf der Rückfahrt von einer Adventsandacht gewesen. Plötzlich

sagte das kleine Mädchen, das scheinbar gut bei der Andacht aufgepasst hatte: „Ich mag keine Engel. Ich habe Angst vor ihnen.“ Die Eltern schauten sich beide etwas verdutzt an. „Angst vor Engeln? Wieso das denn?“, fragte die Mutter schließlich. „Ich habe Angst davor, dass sie mit mir sprechen.“

### *Engel überbringen Gottes Botschaft*

Das brachte die Eltern zum Nachdenken, doch schließlich fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen: Die ganze Adventszeit hatte dieses Mädchen schon etwas von Engeln gehört: Zacharias begegnet einem Engel, zweifelt an seiner Botschaft und kann plötzlich nicht mehr sprechen. Sein Leben ändert sich von Grund auf und er wird in hohem Alter nochmal Vater. Bei den Hirten auf den Feldern vor Bethlehem verkünden die Engel, dass Christus geboren worden ist und auch das verändert ihr Leben. Und bei Maria? Da tritt im heutigen Predigttext ein Engel in ihr Leben und es ändert sich alles!

Doch was sind Engel eigentlich? Engel sind lediglich die Boten. Sie sind sozusagen die Postboten Gottes und bringen seine Nachrichten an die Menschen. Sie tauchen immer da auf, wo Gott ganz besonders wichtige Nachrichten hat: Rund um die Geburt Jesu gleich mehrfach, nach seiner Auferstehung, und an vielen anderen Stellen.

Und diese Nachrichten, die sie überbringen, die haben es immer in sich. Und ja: Sie können so wie bei Maria im heutigen Predigttext in der Tat auch eine Menge Angst einflößen.

*Gottes Botschaft & Eingreifen bringt das Leben durcheinander*

Nun könnte man ja auf die Idee kommen und denken, dass die äußere Erscheinung des Engels einem Angst macht. Es wäre spannend zu erfahren, welche Bilder ihr in euren Köpfen momentan habt. Vielleicht ein Bild von einem Mann mit einem weißen, leuchtenden Gewand, der irgendwie funkelt und glänzt mit frisch gewaschenem, langem, gelocktem Haar. Körperlich gut gebaut. Seine Haut ist porontief rein. Vielleicht hat er sogar noch zwei Flügel....

Doch: Von dem allem steht hier nichts. Wir wissen nicht wie der Engel Gabriel ausgesehen hat. Im Gegenteil: Die Bibel ist sehr nüchtern, wenn sie über Engel redet. Im Hebräerbrief steht z.B.: **Vergesst nicht gastfreundlich zu sein; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt** (Hebr. 13,2). Vielleicht hat er ganz normal ausgesehen, wie du und ich. Und dennoch erschrickt Maria hier:

**Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!**

## **Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das?**

Liebe Gemeinde, die Tatsache, dass Maria überhaupt begrüßt wird von einem Mann, das ist das, was Maria zunächst aufhören lässt. Es war damals keine gute Sitte als Mann eine Frau überhaupt zu grüßen. Das gehörte sich nicht. Doch der Engel tut das und erschreckt Maria damit.

Und gleich darauf beruhigt er sie, indem er das sagt, was er allen sagt, bevor die eigentliche Nachricht kommt: „Fürchte dich nicht!“ Hab keine Angst. Gott ist mit dir!

Es wirkt vielleicht zunächst wie eine Beruhigungsspiel, dieses „Fürchte dich nicht“, denn das, was dann kommt, das hat es durchaus in sich:

- 1. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben.**
- 2. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.**
- 3. Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.**

Ich wäre allzu gerne dabei gewesen und hätte in Marias Gesicht geschaut:

1.) Du wirst schwanger werden. Heutzutage ist dieser Gedanke für viele Frauen bei gut 400 Abtreibungen pro Tag in Deutschland schon angsteinflößend genug. Doch damit nicht genug:

2.) Das Kind ist Gottes Sohn sein, das sie gebären wird und

3.) Du wirst das Kind empfangen nicht dadurch, dass du mit einem Mann schläfst, sondern indem der Heilige Geist über dich kommt, also durch eine unbefleckte Empfängnis.

Liebe Gemeinde, so schön, romantisch und märchenhaft, wie man sich das vielleicht vorstellt, ist das nicht gewesen.

Stelle dir allein vor, wie Maria das ihrem Verlobten Josef erklären sollte, mit dem sie in der Verlobungszeit nicht geschlafen hatte, weil man erst mit der Hochzeit den Segen Gottes empfängt ein Fleisch zu werden. „Josef, ich bekomme ein Kind. Aber es ist nicht von dir und ich bin auch nicht fremdgegangen. Es kommt von Gott.“

Wer soll ihr das bitte abnehmen? Josef wird damit lächerlich gemacht. Wie steht er da vor den Leuten im Dorf Nazareth? In Brunsbrock wäre das längst Dorfgespräch gewesen!

Und die Situation Marias erst: Sie steht mit dieser Schwangerschaft im Verdacht die versprochene Ehe mit ihrem Verlobten gebrochen zu haben. Und auf Ehebruch stand die Steinigung!

Und die Situation von ihrem Kind erst: In einem Schriftstück der damaligen Zeit ist davon die Rede, dass Jesus als „Bastard von einem Eheweib“ bezeichnet wird. Andere haben versucht, ihr einen One-Night-Stand mit einem römischen Soldaten anzudichten.

Ja, wenn Engel reden und Gottes Botschaft bringen, dann kann einem das Angst machen. Denn wo Gott ins Leben eingreift, da ändert sich alles! Da kann das Leben auch aus den Fugen geraten. Da werden Menschen aus ihren geliebten Gewohnheiten herausgerissen und das Leben ist nicht mehr wie es vorher einmal war. Maria hat genau das erlebt.

*Bringen Gottes Botschaft & Eingreifen  
unser Leben durcheinander?*

Liebe Gemeinde, ich verstehe das kleine 4-jährige Mädchen, das ihren Eltern sagte: „Ich mag keine Engel. Ich habe Angst davor, dass sie mit mir sprechen.“ Natürlich spricht Gott immer und immer wieder zu uns. Wir hören seine Stimme Sonntag für Sonntag, Tag für Tag in der Andacht. Und doch schreckt uns sein Anspruch, den er an uns hat, nicht immer auf. „Ja, ich

weiß, was Gott von mir möchte: Liebe deinen Nächsten usw., aber diese Person da? Wirklich?“

So oft ignorieren wir Gottes Wort, weil es uns so schwierig erscheint, oder unangenehm oder nicht wirklich passend für unser Leben und wir legen es beiseite...

Wir haben gerne unsere Gewohnheiten. Auch als Christen. Da habe ich meine Familie, meine Arbeit/ Rente, mein regelmäßiges Einkommen. Ich schaffs auch ab und an mal in den Gottesdienst. Zahle meinen Kirchbeitrag. Ich bin gesund, lebe mit niemandem im Streit. Alles ok. Das will ich nicht aufgeben. Und meine Erwartungen und Wünsche, die ich noch so habe, die sollen sich bitte auch erfüllen!

So ähnlich ging es auch Maria. Sie war verlobt, die Hochzeit stand bevor. Sie wusste in etwa, wie alles werden sollte und dann kommt dieser Engel mit dieser Botschaft Gottes.

„Ich mag keine Engel. Ich habe Angst davor, dass sie mit mir sprechen.“ Vielleicht ändert sich dadurch etwas...

Was ist, wenn da auf einmal die Gesundheit nicht mehr da ist... Was, wenn mein Einkommen wegbricht... Was, wenn es zu Hause nicht mehr zum Aushalten ist... Da kommen neue Familienmitglieder dazu, so wie bei Maria, oder andere kommen nicht, die man sich wünscht... Manche Familienmitglieder

gehen für immer... Oder: „Ich merke, wie ich älter werde, wie es manchmal nicht weitergeht oder so wie ich es mir so sehr gewünscht hatte.“ Da wird mein Leben auf den Kopf gestellt und ich merke, dass mir die Dinge aus den Fingern geraten und ich sie nicht mehr selbst unter Kontrolle habe...

*Maria lässt Gott (an sich) handeln*

Wie geht Maria mit ihrer Situation um?

**Der Engel sprach zu Maria: Bei Gott ist kein Ding unmöglich.**

**Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.**

Maria ist keine große Glaubensheldin. Immer wieder gibt es Berichte im Laufe ihres Lebens, wo sie Gott nicht versteht oder auch große Sorgen hat. Immer wieder muss Maria merken, dass der Glaubende nie auslernt. Aber hier wird deutlich, was sie tut: Sie stellt sich Gott zur Verfügung. Sie vertraut ihm da, wo alle menschlichen Hoffnungen aufgegeben werden müssen. Gott ist kein Ding unmöglich. Wie Gott es wirkt, so ist es richtig. Auch wenn ich momentan noch nicht sehe, wie der Weg aussieht. Auch wenn momentan alles überhaupt keinen Sinn macht und man sich das alles gar nicht richtig vorstellen kann. Maria lässt Gott an sich wirken und darf sogar das Größte

überhaupt erleben, dass sie Herberge für Jesus Christus, für Gott selbst, sein darf.

*Gott geht auch unseren Lebensweg mit uns:*

*Es ist gut, ihn handeln zu lassen!*

Liebe Gemeinde, so weh es manchmal tun kann, wenn Gott in unserem Leben eingreift, so sehen wir doch an Maria, dass dieser Gott ein liebender Gott ist, weil er alles gut ausführt.

Ich mag Engel, denn Gott lässt den in Maria heranwachsen, der nach 9 Monaten im Stall von Bethlehem geboren wird und der Engel sagt: „Siehe, ich verkündige euch große Freude. Denn euch ist heute der Heiland geboren.“ Und wiederum gut 33 Jahre später stirbt dieser Jesus am Kreuz von Golgatha und steht nach 3 Tagen von den Toten auf, um dich und mich vor dem ewigen Tod zu retten. Und der Engel sagt im Grab: „Siehe, er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“

Wenn dieser Gott in unserem Leben eingreift, wenn er mit uns redet, dann brauchen wir keine Angst zu haben. Fürchte dich nicht! Denn wenn ich auf das Kreuz schaue, dann sehe ich, dass er ein liebender Vater ist, weil er sich für mich in den Tod begeben hat. Für diesen Gott ist kein Ding unmöglich, auch meine momentan so ausweglose Situation nicht. Gott kennt den Weg. Er bringt mich durch das tiefe Tal in die Arme meines Herrn und Heilands Jesus Christus, sodass ich mich wieder

ganz auf ihn verlasse. Und auch in mir will er Wohnung einnehmen immer und immer wieder mit seinem Leib und Blut und mit seinem Wort.

Für diesen Gott ist kein Ding unmöglich: Noch nicht einmal, dass er selbst ein Kind in Bethlehem wird. Dieser Gott bringt mich sicher ans Ziel. Darauf ist Verlass. Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.